

Personen

HANS, 29 Jahre, Stahlarbeiter
ANNA, seine Frau, 26 Jahre, Hilfsarbeiterin
SCHMELZER, 59 Jahre, Stahlarbeiter
DER TALIENER, 42 Jahre, Stahlarbeiter
RINGO, 22 Jahre, Stahlarbeiter
URSUS, 35 Jahre, Stahlarbeiter
SHAKESPEARE, 61 Jahre, Werkbibliothekar
ORDNER, 33 Jahre
KELLNERIN, 30 Jahre
PERSONALCHEFIN, 36 Jahre
PERSONALCHEF, 48 Jahre
DER ARBEITER, 34 Jahre
DER JUGOSLAWE, 40 Jahre
DER MANN
DIE AMERIKANISCHE SÄNGERIN
DER MINISTER FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT
DIE FRAU DES MINISTERS
DER QUIZMASTER MIT SEINEN BEIDEN ASSISTENTINNEN

Erste Szene

Die leere Bühne. William Shakespeare tritt auf. Er ist ein alter Mann im Anzug und sieht ziemlich verudröht aus. Er ist angeheitert, wie immer. Er trinkt eine Flasche Bier aus und zerschlägt die leere Flasche auf seinem Kopf. Er lacht.

SHAKESPEARE

Mir geht es glänzend
wie geht es Ihnen?

Mein Name ist William Shakespeare.

Kellnern, noch ein Bier!

KELLNERIN

von draußen

Jawohl, Herr Shakespeare.

SHAKESPEARE

Mir ist im Jahre 44

Europa auf den Kopf gefallen.

Ein Stahlwerk war die ganze Welt.

Europa eine Eisenmilde.

Und während ringsum alles starb

versuchten sich die Ärzte

an meinem Trümmerkopf.

Mir war Europa auf den Kopf gefallen.

Ich war ein Fall.

Kellnerin, das Bier!

KELLNERIN

von draußen

Jawohl, Herr Shakespeare!

SHAKESPEARE

Sie fischen

die Schädeltrümmer

aus meinem Gehirn.

Die Eierschalen

aus meinem Eidotter.

SHAKESPEARE

Vernählet diese Gangle

mit jener.

Jene

mit dieser.

Nicht ohne dabei

über meinem eingeschlagenen Ei

einen akademischen Streit abzuführen.

Sie bedecken ihr stümperhaftes Werk

– meinen Kopf –

mit einer eingepaßten Silberplatte.

Und wünschen mir

für die weilere Zukunft

alles Gute.

Kellnerin, Bier!

KELLNERIN

von draußen

Das Bier

Herr Shakespeare

ist schon unterwegs!

SHAKESPEARE

Als ich wieder reden konnte

– natürlich nur Dummheiten –

gaben sie mir den Posten

eines Werkbibliothekars.

Ich besuchte Stratford upon Avon.

Weimar ließ ich links liegen.

Meintete auf der Bounty.

Mischte mich unter die sieben Zwergge.

Und beobachtete den Wiederaufbau

der beimischen Stahlindustrie.

Die Kellnerin tritt auf. Sie hält eine Flasche Bier in der einen

Hand, Besen und Schaufel in der anderen.

KELLNERIN

Ihr Bier

Herr Shakespeare!

SHAKESPEARE

Es zahlt

der Säckelwart der himmlischen Heerscharen.

Oder

der Dominikanerpater Christoph Schönborn, OP.

Oder

das Fräulein Evelyn von der Caritas.

Oder

der Sozialfonds der Gewerkschaft.

KELLNERIN

Schon gut

Herr Shakespeare.

Schlagen Sie sich die Flasche

gleich über den Kopf

oder soll ich mit Aufkehren

der Scherben

noch warten?

Shakespeare macht einen Zug aus der Flasche. Die Kellnerin

kehrt die Scherben auf.

SHAKESPEARE

Sie ist ein Kind der Berge.

Taub geworden

in den Kantinen

der Industrie.

Er macht einen langen Zug aus der Flasche.

SHAKESPEARE

Der große Brand war vorbei.

Die Welt hatte keinen

tröstlichen Schatten mehr.

Der Rauch von vergasten Seelen

brannte in den Augen der Schuldigen.

Aber sie

blickten laزندurstig

in die Zukunft.

Sie entzündeten neue Öfen.

Stahl. Stahl. Stahl.

SHAKESPEARE

Als wäre nicht genug davon
auf die Erde
und unter die Menschen gefallen.
Sie heizten die Öfen
mit den Trümmern des Krieges.
Patronen.
Granaten.

Verbogene Geländer.

Ein neuer Brand

verdaute den allen.

Im Jahre 47 fraß der neue Krieg
der Wiederaufbaukrieg
sein erstes Fleisch.

Ein Ofen explodierte.

Das glühende Eisen
brannte sich von oben

durch die Leiber der Menschen.

Mir wird so heiß im Kopf.

Kellnerin, noch ein Bier!

KELLNERIN

Da ist noch Bier

in Ihrem Bier

Herr Shakespeare!

*Shakespeare schlägt sich die Flasche über den Kopf. Das Bier
rinnt ihm über das Gesicht.*

SHAKESPEARE

Die Tropfen des Bieres

Das sind die Tränen
der Hinterliebtenen.

Kellnerin

wo bleibt das Bier?

KELLNERIN

Für einen Dichter

sind Sie ganz schön sektant
Herr Shakespeare!

SHAKESPEARE

Schönes Fräulein

darf ichs wagen

ihr meinen Arm anzutragen?

Und sie muß sagen:

Bin weder Fräulein

noch bin ich schön.

Kann gut allein

ins Gasthaus gehn.

Die Kellnerin geht kopfschüttelnd ab.

SHAKESPEARE

Aus einem Ofen wuchsen viele.

Den Toten folgten Neue.

Sie kamen von den Feldern

der umliegenden Täler.

Von den Höfen der Eltern.

Versehen mit selbstgemachtem Speck

und guten Ratschlägen.

Die Glocken ihrer Kirchen

wurden Werksirenen.

Ihr Kirchhof

der Platz vor den Hallen.

Ihre Sakramente

verteilte fortan

die Gewerkschaft.

Kellnerin, mein Bier!

KELLNERIN

von draußen

Ihr Bier

Herr Shakespeare

ist schon unterwegs!

SHAKESPEARE

Die Jahreszeiten verschwanden.

Somme und Mond

versanken im Rhythmus

der Werkschichten.

SHAKESPEARE

Der Geruch des Heus verflog
und mit ihm alle Vögel.
Nur stumm und laut
nur hell und dunkel
ist die Welt geworden.
Ich muß austreten!

*Shakespeare dreht sich um und pinkelt. Die Kellnerin tritt auf.
Sie hat eine Flasche Bier in der Hand.*

KELLNERIN

Was machen Sie da
Herr Shakespeare?

SHAKESPEARE

Ich beklage
den Verlust von Natur.
Das Ausbleiben des Sonnenaufgangs.
Das Vertreiben der Vögel.
Den verschwundenen Weg
am Rande des Ackers.
Das verlorene Land
unter den Füßen der Menschen.

KELLNERIN

Gottseidank ist es verloren
Herr Shakespeare.
Wo ich zuhause war
waren die Mauern feucht.
Die Arbeit schwer.
Das Essen schlecht
und der Vater gierig
auf die eigene Tochter.

SHAKESPEARE

So ein Schwein.

*Die Kellnerin kehrt die Scherben auf. Shakespeare macht sich
von hinten an sie heran.*

SHAKESPEARE

Du verliedest den Hof

gingst in das fabriks eigene Restaurant

und hofftest

– im Dunste billiger Menüs –

– unter dem geringen Blick der Arbeiter –

auf den Eimen:

Er sollte dem Geschenk deiner Unschuld

mit ewiger Liebe begegnen.

*Shakespeare legt seine Hände auf ihren Hintern. Die Kellnerin
steht auf.*

KELLNERIN

In Ihrem Alter

Herr Shakespeare.

SHAKESPEARE

Ist nicht der alte Wein
der feinste und reinste?
Sein Genuß
nicht der berauschendste?

KELLNERIN

Sie reden aber geschwollen.

SHAKESPEARE

Wohin mit aller Schwellung
wenn nicht in die Sprache?
Die Kellnerin geht ab.

SHAKESPEARE

Wenn die Regungen des Fleisches
lächerlich werden
bleiben nur noch Worte.
Es ist so heiß da drinnen.
Aber niemand will sich
an mir erwärmen.

Ich tanze nur für wirre Kommentare.

Er macht einen langen Zug aus der Flasche.

SHAKESPEARE

Ich bin schon lange
von allen Ufern abgestoßen.
Ich reise in einem Meer

SHAKESPEARE

von Büchern.

Auf einem Schiff

aus Worten.

Mich erreicht kein Ehestreit.

Kein Betriebsunfall.

Keine Strukturveränderung.

Keine Entlassung.

Ich liege mit Rasputin

auf der Zarin.

Und stehe mit Nero

vor dem brennenden Rom.

Das ewige Feuer

hat mich kalt gemacht.

Mein Wahnsinn liegt wohlgeordnet

in meinem Kopf.

Aber Dantes Inferno

liegt gleich über dem Hof.

Er schlägt sich die Bierflasche über den Kopf und lacht.

SHAKESPEARE

Wie geht es Ihnen?

Mir geht es glänzend.

Zweite Szene

Vollige Dunkelheit. Man hört den obenbetäubenden Lärm im Innern eines Stuhlwerkes. Der Lärm wird leiser, gedämpfter. Man hört eine Improvisation auf einer Klarinette.

Dritte Szene

Im Pausenraum eines Stahlwerkes. Ein Tisch, ein paar Sessel, Spinde. In den oberen Ecken des Raumes hängen Videokameras; in jeder Ecke eine. Vier Stahlarbeiter befinden sich im Raum. Ringo – er trägt eine Rennfahrermtütze und improvisiert auf der Klarinette. Ursus – er trägt einen durchlöchernten Bauernhut. Er hat seinen Daumen in einem Schraubstock, welcher am Tisch festgemacht ist. Der Italiener – er hat den zerrissenen und versengten Hut eines venezianischen Gondoliere auf. Vor ihm, auf dem Tisch, liegen Videokassetten. Er hat eine in der Hand. Der alte Schmeltzer – er trägt keine Kopfbedeckung. Er schaut den anderen zu. Der Italiener erzählt Ursus eine Geschichte. Ursus – mit dem Daumen im Schraubstock – hört ihm gebannt zu.

DER ITALIENER

Es ist ein schöner Sommertag.

Ein Mädchen läuft über die Wiese.

Zwei Rehe stehen am Waldrand.

Das Mädchen hat blonde Haare.

Es hat ein durchsichtiges Kleid an.

Man sieht fast alles.

Die Eltern des Mädchens sind arm

aber sauber.

Beim Laufen

wippt der Busen des Mädchens

auf und ab.

Die Sonne geht langsam unter.

Die Rehe ziehen sich in den Wald zurück.

Das Mädchen läuft

auf den Waldrand zu.

Ein Kuckuck schreit.

Hinter einem Baum

steht ein dunkler Mann mit Bart

und glühenden Augen.